

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erscheint
Mittwoch, Freitags u. Sonntags,
Abonnementsspreis
nur der Werthebungen vierteljährlich
mit den werthvollen Beilagen vierteljährlich
mit Bringerlohn 1 Mf.
durch die Post 1 Mf.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister Aue (Erzgebirge.)

Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einspäcige Petition 10 Pf. 7 M.
amtliche Juwelen die Corpus-Zeile, 25 Pf.
Medaillen pro Zeile 20 Pf.
Alle Postanstalten und Handelsleiter
nehmen Bestellungen an.

No. 17.

Mittwoch, den 9. Februar 1898.

11. Jahrgang.

Rug- u. Brennholz Auktion

auf
Pfannenstieler Revier.
Im Rathskeller in Aue sollen

Dienstag den 15. Februar von vrom. 1/21 Uhr an
folgende Eingehölzer in den Abth. 8—8, 18 und 19 aufbereitet Rugholzer u. zwar:
514 welche Stämme von 10—15 cm: Wittenstärke.
202 " " 16—22 "
89 " " 23—29 "
2 " " 30—36 "
70 " Derbstangen 10—12 "
70 " " 13—15 "

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
seits willkommen.

Das liebliche Weihnachten mit seinen Gaben und das
Fest der Jahreswende ist hinabgesunken in den Schoß der
Frömmigkeit; wir traten in die fröhliche Zeit des Faschings,
des Mummerscherzes. Wer sollte in den Tagen der Ma-
kerade nicht einmal den Alltagsmenschen abschreien und sich
in unserer ernsten, jagenden Zeit mit fortreihen lassen in
den Strudel des Vergnügens? Wie aus heutiger Annnonce
zu erkennen ist, so ist in diesem Jahre Gelegenheit geboten,
die Faschingsfreuden recht zu durchkosten. Unser tüchtiger
Schuppenhausmeister hat das Rüstko unternommen, wieder einen
Elite-Vollsmaskenball zu arrangieren, wie er noch nie hier
geschehen worden ist. Zwei Musikabende werden abwechselnd un-
unterbrochen spielen; prächtige Decoration, Lauben, Ueberra-
schungen der verschiedensten Art, ja sogar Prämierung der
zwei schönsten Masken werden geboten werden. Da Küche
und Keller des Herrn Kimmel anerkannter Weise stets gut
find, so wird sich am 16. Februar Jedermann amüsieren
und wohl fühlen. Dem unternehmenden Wirt wünschen
wir ein recht volles Haus.

Der Maskenball, den am Freitag die Sächs. Techschule im
"Hotel Blauer Engel" abhielt, übertraf an Zahl und Pracht
der Kostüme wohl jede Huldigung die innerhalb der letzten
Jahrzehnte hier dem Prinzen Karneval dargebracht worden
ist. Ungefähr 100 mag die Zahl der kostümierten Festteilneh-
mer betragen haben, und wer vom reichgeschmückten Saal
aus den Blick über die wogende Menge schweinen ließ, dem
bot sich ein reiches Farbenspiel von Sammet und Seide,
"schimmernde Wolle und schneigem Lein" und blitzenden
Gescheide und der sah alle Seiten und alle Volker des
Morgen- und Abendlandes, besonders aber auch zahlreiche
Unterthanen aus dem Reiche der Götter Fantale an sich
vorüberziehen, fortgerissen von den flotten Klängen der Mu-
sikanten. Der "Schne", der heuer den Fluren fehlte, war
im Saale oft zu finden und verirrte sich die Zeit Atem in
Arm mit Frühling und Sommer, was hoffentlich nur auf
dem Maskenballe zulässig ist. Veilchen und Edelweiß, Mar-
guerite und Mohn blühten. Meergrüne Nigen teilten die
Fluten der Menge. Und als offizielle Vertreter der Heiter-
keit und Lust, die über diesem bunten, vielgestaltigen Leben
schwebte, vollzähnige Clowns ihre Streiche und streiften Giganten,
sowie die bösen Buben Vag und Moriz durch den Saal.
Gegen elf Uhr fand die Demaskierung statt; sie enthielt
aber Geheimnis und bot manche Überraschung freudiger
oder unerwünschter Art. Nunmehr begann der eigentliche
Ball, der bis zum frühen Morgen dauerte und das Fest
vollends zu einem der schönsten mache die je der "Blau-
Engel" gesehen hat.

Aus Sachsen und Umgebung.

— Im Einverständnis mit dem evangelisch-lutherischen
Landeskonsistorium hat der sächsische Kultusminister angeord-
net, daß in den evangelisch-lutherischen Schulen von Osten
ab die gedächtnismäßige Einprägung einer größeren Anzahl
schwieriger Bibelstellen und Liederverse nicht mehr gefordert
werden soll.

— Die erste Kammer des Landtags befaßte sich am Frei-
tag mit Petitionen. Eine von Ebert in Borsdorf eingereichte
Petition ersucht die Stände, einen Gesetzentwurf zu er-
richten, daß in allen Orten über 1000 Einwohner auf Ge-
meindebetrieb Volks- und Schulbäder errichtet werden. Dies
werde auch im Interesse der Städtlichkeit sein, da dann das
öffentliche Baden in Flüssen und Teichen wegfiele. Mit

Rücksicht auf die großen Ansprüche, welche die soziale Ge-
setzgebung bereits an die Gemeinden stellt und darauf, daß
schon an vielen Orten Volksbadeanstalten erlassen oder in
Ansicht genommen sind, und die Unmöglichkeit, einheitliche
Gesetzbestimmungen zu errichten, läßt man die Petition auf
sich verüben. Dasselbe geschieht mit der weiteren Petition
des Genannten, die Einbringung eines Gesetzentwurzes zu
veranlassen, daß das Trinkwasser in allen Wohnorten jähr-
lich mehrere Male untersucht werde.

Gewerbliches Schuhmessen,

ausgestellt vom Patentbüro Sach, Leipzig.

Patentannahmungen: Metallbohrvorrichtung W. Kutschler,
junior, Schwarzenberg, "Schaufellungskörper" Adolf Jahn,
Johstadt, "Umlegekragen", Johannes Cäsler Aue, "Trum-
mettauhmaschine", Ernst Gehrke's Erben, Aue, "Rund-
falschließmaschine", Erdmann Kirches, Aue.

Patentanmeldung: "Keine".

Gebrauchsmuster: "Fahrradbüste", Sächsische Kardä-
schen-, Bürt- und Pinselfabrik, Ed. Flemming und Co.
Schönhaide.

Wappenzeichen: "Keine".

Ein Patentinhaber darf einen anderen Patentinhaber
nicht öffentlich wegen Patentverletzung bedrohen.

Originalmitteilung von Patentanwalt Sach, Leipzig.

In dem vorliegenden Streitfälle handelt es sich da-
rum, daß der Inhaber eines früheren Patentes auf
eine Deckenkonstruktion, den Bestitzer eines später ertheilten
Patentes, welches sich ebenfalls auf eine Deckenkon-
struktion bezog, durch öffentliche Verwahrung an die Ab-
nehmer von dergl. "Deckenkonstruktion" schädigte.

Um gegen diese Schädigung Schutz zu suchen, hatte
der Inhaber des zweiten, d. h. des später ertheilten Pa-
tentes Klage erhoben auf Unterlassung derartiger schädi-
gender Veröffentlichungen.

Das Reichsgericht entschied, daß dem Inhaber des er-
sten Patentes ein solches Vergehen nicht zustehe und
zwar um so weniger, als gar nicht nachgewiesen wurde,
daß das später ertheilte Patent eine Verlegung des ersten
Patentes sei.

Es bildete sonach die Veröffentlichung von Warnungen
und Drohungen seitens des Inhabers des ersten Paten-
tes wegen vermeintlicher Patentverletzung einen Eingriff
in das Recht des Inhabers des zweiten Patentes und
eine Schädigung des letzteren.

Die in Frage kommenden Deckenkonstruktionen
waren zwar einander ziemlich ähnlich, jedoch in Bezug auf
Wirkung der angewendeten Mittel deutlich verschieden,
doch auch im Patenterteilungsvertrag seitens des
Patentamtes eine Berührung beider Patente nicht er-
kannt werden konnte. Der Inhaber des älteren Paten-
tes wäre nur dann zum Erlass von Verwarnungen be-
rechtigt gewesen, wenn sein Patent tatsächlich durch den
Gegenstand des später ertheilten Patentes verlegt worden
wäre, oder wenn er mit voraussichtlichem Erfolge auf
Grund seines eigenen Patentes eine Nichtigkeitsklage ge-
gen das später ertheilte Patent anhängig gemacht hätte,
welche Thatsachen jedoch im vorliegenden Prozesse nicht
zu Tage getreten sind.

Der Verfasser ist gern bereit, den Abonnenten der
Auerthal-Zeitung kostenlos Auskünfte auf dem Gebiete
des Gewerblichen Schuhmessen zu ertheilen.

[Feuerversicherung.] Die Feuerversicherungsbank für
Deutschland zu Gotha, welche im Jahre 1821 auf Gegen-
seitigkeit errichtet ist, hat mit dem Jahre 1897 Sieben und
Siebenzig Jahre ihrer gereimten Thätigkeit vollendet.

und von nachm. 2 Uhr an

1 Rm. weiße Brennscheite,
81 " " Brennholz und
46 " " Astmeter

gegen Baarzahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden
Begingen versteigert werden.

Fürstlich Schönburgische Forstverwaltung Pfannenstiel.

Aue. Die Grundsteuer für den 1. Termin 1898 ist bis spätestens
den 10. Februar dieses Jahres

an unsere Stadtsteuereinnahme abzuführen.
Nach Ablauf dieser Frist erfolgt Mahnung bzw. Zwangsabforderung auf Kosten
der Schüttigen.

Aue, am 29. Januar 1898.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreuzmar. W.

Im Jahre 1897 waren für 5 175 950 200 M. (gegen
1896 mehr 134 069 900 M.) Versicherungen in Kraft.

Die Prämieneinnahme dieser Anstalt betrug im Jahre
1897: 15 981 857 M. 80 Pf. (gegen 1896 mehr 280 747 M.
80 Pf.).

Von der Prämieneinnahme wird in jedem Jahre derjenige
Betrag, welcher nicht zur Bezahlung der Schäden und Ver-
waltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist,
den Versicherten zurückgewährt.

Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsausschluß für
das Jahr 1897 betrug dieser den Versicherten wieder zu-
sätzliche Überschüß 11 856 464 M., gleich 74% der einge-
zahlten Prämie.

Im Durchschnitt der zwanzig Jahre von 1878 bis 1897
findet jährlich 74,40% der eingezahlten Prämien an Überschüß
den Versicherten zurückgestattet.

1733. Als größter Triumph der medizinischen
Wissenschaft stehen die Erfolge da, welche die heuti-
ge Therapie bei der Lungenschwindsucht erzielt. 1/7 der
Menschheit wurde bisher durch diese verherrliche Krank-
heit dahingerafft. Dank den heutigen Erfolgen, ist es jedoch
möglich, fast jeden Lungengranen zu retten, der sich recht-
zeitig der Kur unterzieht. Doch Beispiele sind mächtiger
wie Worte. Im Jahre 1890 war Versicherungs-Inspector
Herr Robert Hera zu Strehlen, Hirsegasse 8, von einem
so schweren Stadium der Lungenschwindsucht ergriffen, daß
er von dem behandelnden Arzte, seiner Familie u. seinen
Freunden aufgegeben war. Als letztes Mittel wandte er
derselbe die Sanjana-Heilmethode an und dieser
verdankt denn auch Herr Hera seine Existenz und sein
Leben. Noch heute, wo Jahre und schwere Schicksalschlä-
ge dazwischen liegen, erfreut sich derselbe einer blühenden
Gesundheit. Sein Sohn wurde ebenfalls durch die San-
jana-Heilmethode gerettet. Dieses Beispiel steht teilweise
vereinzelt da, vielmehr bietet die Sanjana-Heilmethode
zahlreiche weitere glückliche Heilungen schwerer Hals-,
Lungen-, Nerven- und Rückenmarkleiden. Wer der Hil-
fe bedarf, verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode.

Man besiegt dieses durch Zeit und Erfahrung be-
währte Heilverfahren unentbehrlich durch den Secretär
des Sanjana-Instituts Herrn Dr. Görke, Berlin S. 25. 47.

Die Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden, wel-
che nunmehr ihr 25-jähriges Geschäftsjubiläum feiert, kann
mit voller Befriedigung auf die abelaufene Betriebsperiode
zurückblicken. Nicht allein ist diese solide Bank die grösste
deutsche Vieh-Versicherungs-Anstalt, sondern auch die einzige,
welche bei festen Prämien ohne jeden Nach- oder
Zuschuß die berechnigten Schäden des Jahres 1897 in voller
statutarischer Höhe prompt regulieren konnte. Die Endschädi-
gungssumme erreichte den enormen Betrag von Mf. 678,338
81 Pf. Der Zugang an neuen Versicherungen war wieder
ein bedeutender, die Versicherungssumme erhöhte sich auf Mf.
26 280,275.—, die Prämien-Einnahmen auf Mf. 891,785
80 Pf. und hat die bestimmtste Bank ihr 26. Betriebsjahr
mit einem für Schäden reservierten Netto-Betrag von über
Mf. 800,000.— begonnen. Seit Bestehen der Bank sind
für Schäden Mf. 9,761,207,51 Pf. verausgabt worden.
(Siehe heutiges Agenten-Gesuch.)

Sall-Seide 75 Pf. bis 18,65 p. Met. — sowie schwarze,
weiße und farbige Henneberg-Seide
von 75 Pf. bis Mf. 18,65 p. Met. — in den modernsten Geweben,
Garden, Dessins. An Private ports- und steuerfrei ins Haus,
Wohin umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof) Zürich.

Politische Kundschau.

Deutschland.

* Im Gegenwart des Kaiserpaars fand am Sonntag in Berlin die feierliche Einweihung der St. Georgenkirche statt.

* Die Vergesägerung in der Fahrt zweiten Divisions des Kreuzer-Geschwaders, das bei der Insel Sozofra liegen blieben mühte, bis die "Sachsen", die bei der Insel Perini nicht angekommen waren, aufgestellt hatten, ist durch den Bruch einer Kolbenstange der Maschine des Kreuzers "Deutschland" verursacht worden. Hierdurch entstand eine Verzögerung um 24 Stunden. Der schwere Kolben wurde auf hoher See in der Nähe von Aben ausgewechselt.

* Begünstigt durch Verbote der Einführung von amerikanischem Obst enthält der Reichs-Anzeiger weitere Mitteilungen über die Verbreitung der Sari-Schlaubus, die auch in einzelnen amerikanischen Staaten Anlaß zu Verböten der Einführung von Obst aus Gegenen, in denen jenes Insekt verbreitet ist, gegeben haben.

* Sämtliche drei Schiffsregatten, "Charlotte", "Stein" und "Gneisenau", verlassen am Montag bzw. Dienstag die westindischen Gewässer und treten die Heimreise an.

* Zum Reichs-Postkampfergeseit ist der Hamb. Korr. mit, daß der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-American Line, sobald der Reichstag die Gesetzesvorlage genehmigt hat, gemeinsam den Bau von vier neuen Reichs-Postkampfern deutschen Werften in Auftrag geben werden. Die Herstellungskosten für diese Schiffe dürften sich insgesamt auf annähernd zweihundertzwanzig Millionen Mark belaufen.

* Eine weiterer Ermächtigung für die durch das Hochwasser Gefährdeten ist durch den preuß. Eisenbahnminister infolge eingeführt worden, als auch die zum Betriebe der Landwirtschaft erforderlichen Artikel fristfrei befreiert werden dürfen, die der betreffende Landrat sich aus eigenen Mitteln beschafft.

* Das bayerische Staatsministerium hat dem Landtag eine aus 8 Paragraphen bestehende Vereinigungs-Novelle vorgelegt. Die wichtigsten Bestimmungen sind folgende: Volljährige Frauenpersonen dürfen an öffentlichen Versammlungen politischen Charakters teilnehmen, minderjährige bleiben ausgeschlossen. Volljährige Frauenpersonen wird ferner die Teilnahme an politischen Vereinen auf dem Gebiete der besonderen Berufs- und Standesinteressen, der Erziehung, des Unterrichts, der Armen- und Krankenpflege und dergleichen zugestanden. Politische Vereine dürfen mit anderen deutschen Vereinen in Verbindung treten. Das Ministerium will auch ausnahmsweise eine Verbindung mit außerdeutschen Vereinen gestatten. Weitere Bestimmungen der Vorlage enthalten Erleichterungen bezüglich der Anmeldung und Erneuerungserteilung für Verhandlungen, Strafverhandlungen bei Übertretungen des Vereinsgesetzes und eine Aufhebung der Ausnahmevereinbarungen für Wahlversammlungen.

Oesterreich-Ungarn.

* Der Hochschulstreit in Oesterreich ist nunmehr ein vollständiger. In Innsbruck hat der Senat der Universität mit Ermächtigung des Unterrichtsministers die Vorlesungen an den wettlichen Fakultäten ebenfalls auf 14 Tage ausgezögert. In allen Österreichischen Herrschaften herrscht also Ruhe — gleichzeitig wird aber ein bedeutendes Anschwellen des nationalen Geistes auch zwischen den Studenten bemerkt. Eine ganze Reihe von "Volksvereinen" zwischen Slawen und deutschen Studenten sind bereits vorgestellt und die Aufregung wächst dabei täglich.

* Ein Richtstraf kommt aus dem mährischen Landtage, aber ob von Stamm das Blatt ausgehen wird, daß das Dunkel des österreichischen Nationalitätsfeinds zu erhellen beruhen wird, ist doch sehr zweifelhaft. Der vom mährischen Landtage eingesetzte, aus 21 Mitgliedern bestehende Ausschuß zur Beratung über den Mähr.-Ausgleich hat einen Auftrag Schlußreden angenommen, wonach der Ausgleich in Permanenz erklärt werden soll.

Der Jäger von Hohen-Tölz.

2) Von W. Zehlendorf.

(Satz)

Da erhob er das Haupt um etwas. Stotternb erzählte er von seinem Leben und daß er den Haussitzer erschlagen habe. Sie war ganz still und sah mit großem Mitleid auf den leuchtenden, starken Mann. Es wurde spät und Daniel erhob sich. "Du wirst die Nacht fast schmerzlos schlafen können. Den Regel magst du von innen vorziehen, wenn's auch kaum nötig ist, denn Wolf liegt vor der Thür."

"Und wo schläfst du?"

"Im Raum dahinter." Sie sah nach. Dann sprach sie langsam: "Ich dank dir, daß du mir dein Gemach und dein Lager abgetreten hast. Ich dank dir auch, daß du mich gepflegt hast, wie es eine Mutter nicht besser und — sarter konnte. Ich dank dir ebenso, daß du offen zu mir warst und mir deine Geschichte erzähltest." Sie reichte ihm die Hand. "Du hast schwer gesündigt und Menschenblut auf dem Gewissen. Aber die heilige Jungfrau wird dir dich freuen. Blitze recht oft drüber auf der Feldplatte darum. Thut's aber auch heut noch vor dem Einschlafen. Und — und dann schlaf sanft!"

Am andern Morgen fühlte sie sich ganz wohl und beschloß am Mittag ihre Wanderung fortzuführen. Daniel bat sie, noch den nächsten Morgen abzuwarten.

"Heute schließe ich ein schönes Stück Bild. Du mußt doch wissen, daß du bei einem Jäger zu Gast bist."

auch nach der kurzen Landtagssession weiter tagen soll. Der Statthalter erklärte, der vorgeschlagene Weg sei ein außergewöhnlicher, aber die Regierung sei wegen des besonders wichtigen Zwecks, eine Verstärkung zwischen den beiden Volkstümern herbeizuführen, bereit, diese außergewöhnliche ausnahmsweise Maßregel mit allen Kräften zu unterstützen.

Frankreich.

* Der Prozeß gegen Bola wird, trotz aller Bewährungen der Regierung, seinen Gang und sein Interesse einzudämmen, ein Ereignis von mächtiger Tragweite bilden. Wie aus Paris gemeldet wird, haben sämtliche Offiziere des Generalkabinetts vorladungen erhalten, im Prozeß Bola zu erscheinen. Der Kriegsminister ermahnte die geladenen Offiziere, die Zeuge zu erscheinen.

* Wie die Familie Dreyfus' mitteilt, befindet sich der Deportierte in sehr schlechten Gesundheitsverhältnissen. Er verfällt zeitweilig in geistige Lähmung. Frau Uncle Dreyfus befürchtet den Tod ihres Mannes infolge verschärfter barbarischer Behandlung. Wie verlautet, wird Dreyfus nachts in Fesseln gelegt.

* Die italienische Kammer billigte mit großer Mehrheit die zeitweise Herabsetzung der Betriebsabfälle; der Landwirtschaftsminister Buzzati erklärte sich bereit, auch eine Verlängerung der Maßnahme bis 1. Juli einzutreten zu lassen.

Südostasien.

* Zur französischen Gouverneurfrage glaubt die "T. B. J." auf Grund beiderer Information verfahren zu können, daß zwischen Russland, Frankreich und England eine Verständigung erzielt worden ist, dahingehend, den Prinzen Georg von Griechenland auch ohne die Zustimmung des Sultans oder gegen die Opposition einzelner Mächte als Gouverneur von Krete einzusetzen. Dem Prinzen Georg ist bereits eine diesbezügliche Rüttelung zugegangen. Derfelbe hält sich bereit, um im gegebenen Augenblick unter dem Schutz der drei obengenannten Mächte nach Krete abzugehen. Vielleicht steht hiermit im Zusammenhang die Thätigkeit Edhem Pacha in Thessalien, der größere Verhängnisse bei Domofos, Samos und Paros anzuführen läßt.

Amerika.

* Gegen die Unionion Hawaii's durch die Ver. Staaten geben die Japaner jetzt den Widerstand auf. Zwischen der Regierung der Ver. Staaten und dem japanischen Gesandten ist ein Abkommen über die Rechte der Japaner auf Hawaii zu stande gekommen. Danach sollen die Japaner auf Hawaii, wenn die Macht von den Ver. Staaten annektiert wird, auf dieselben Rechte Anspruch haben, wie die in den Ver. Staaten lebenden Japaner.

Afrika.

* Die neuesten Nachrichten in Sankt Paul über den gefährlichen Aufstand der nubischen Soldaten der Expedition des Majors Mac Donald lauten bahnh, daß die Nubier, welche sich in Uganda empört haben, aus dem Fort Lubwas in Ujoga, in dem sie von dem Major Mac Donald belagert wurden, geflüchtet sind und den Fluß überquerten haben. Diese Meldung klingt nicht sehr günstig, denn hinter dem Victoria-Fluß liegt Uganda, in welchem die einkommenden Austrüher viel Unheil anrichten können.

Afrika.

* Seit Wochen kann man täglich in den lokalen Meldungen über den Stand der Verhandlungen wegen einer chinesischen Anleihe lesen. Jetzt verlaufen, China sei überhaupt nicht länger geneigt, eine Anleihe anzunehmen, weil Japan sich geweigert habe oder weigerte, Weihaiwei vor der feindlichen Flotte zu räumen, selbst wenn die Kriegsschule gesäßt werde. Die "Times" bemerkte, kein britisches Interesse würde sehr darunter leiden, wenn China unterliege, die Kriegsentschädigung zu zahlen, und Japan in Weihaiwei bleibe.

* Die japanische Flotte nimmt gegenwärtig Mandar vor und wird später in den chinesischen Gewässern freuen.

"Das hab' ich schon erfahren," sagte sie, Wolf streicheln. "Wie schön ist es hier!" Sie standen auf der verfallenen Terrasse des Schlosses und überblickten die Gegend.

"Aber sehr einsam ist's auch hier," sagte er. "So hab' ich's gerade gen!" erwiderte sie.

Daniel sah das Mädchen leuchtenden Augen an. Dann sprach er zu Wolf, der im Zweifel zu sein schien, ob er ehrlich oder ironisch sein solle. Aber er legte sich behaglich zu Reginas Füßen nieder. Der Jäger schritt mit seiner Böchle und den andern Rüden räufig darüber.

Heute wollte er einen Kapitalstück erlegen, und wehe, wenn ihm ein Unglücksverdächtiger in den Weg kam. Er schritt weiter und weiter und schick übernahm ihn der Bogen, daß die Jagd erfolglos blieb. Als er aber um einen Hügel ging, wo ein schmaler Wald in das Dickicht führte, entfuhr ein lächerlicher Fluch seines Lippen, denn eine alte Frau mit vergrämten Augen leuchtete ihm entgegen. Das Blut floß ihm ins Gesicht. Wie rasend stürzte er auf das Weib zu und die Rüden umfloßten die Entzückte.

"Heilige Jungfrau! Was hab' ich denn verbrochen?" zitterte die Entzückte.

"Herr, infame! Welcher Satan führt dich heute mit in den Weg?"

Shon hatte er die Faust erhoben. Da aber gedachte er der Unterhaltung vom gestrigen Abend und hielt inne. Doch von seiner drohenden Bewegung war die Frau zurückgeschreckt, strauchelte über eine Baumwurzel und stürzte einen Abhang hinab, wo sie stöhnd liegen blieb. Daniel rief die Hunde zurück und ließ

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag legte am Freitag die Beratung des Poststaats beim Titel "Gehalt des Staatssekretärs" fort. Es entstand sich eine längere Erörterung über die Fragen der Aufhebung der Unterbeamten, vermehrter Sonntagsruhe und des Remunerations- und Urlaubsvertrags. Schließlich wurde dem Antrag der Budgetkommission entsprechend die Gehalts erhöhung für den Staatssekretär von 8000 Mark (von 24 000 auf 30 000 Mark) abgelehnt und die von der Kommission vorgeschlagene Resolution: "Votumserörterung am Sonnabend nur bis 12 Uhr, angenommen.

Am 5. d. wird der Handelsvertrag mit dem Osmanischen Kaiserstaat in erster und zweiter Lesung behandelt angenommen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzes betr. Aufhebung der Kautionspflicht der Reichsbeamten.

Reichsfinanzminister Frhr. v. Thielmann: Der Entwurf dürfte bei allen Parteien Beifall finden. Die Kautionspflicht ist eine wichtige Sicherung der Beamten. Wir haben uns deshalb entschlossen, die Kautionspflicht für die Reichsbeamten aufzuhben. Für die Mündung der gesetzten Kautiosen haben wir einen Zeitraum von zwei Jahren festgesetzt. Die Regierung wird indes bemüht sein, auch schon vor Ablauf dieser Frist nach Möglichkeit die Rückzahlung zu bewirken. Die Kautiosen für die Reichsbeamten sind von der Rückzahlung vorläufig ausgenommen, da es sich bei diesen nicht um eine Sicherung des Staates, sondern des Publikums handelt.

Abg. Böckeler (fr.): Ich erkläre seine Genugthuung darüber aus, daß das Reich sofort den Beispiel Preußens folgen läßt. Hoffentlich wird auch die für die Reichsbeamten noch vorgesehene Ausnahme bald befehligt.

Abg. v. Cunz (nat.-lib.): befürwortet die Rückzahlung der Kautiosen zunächst möglichste Verlängerung der unteren Beamten.

Dann folgten die erste Beratung. — Das Gesetz wird sofort in zweiter Lesung ohne weitere Debatte unverändert angenommen.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzesentwurfs, der anberwollte Festsetzung des Gesamtcontingents der Brennereien. Das Gesamtcontingent des nach dem niedrigen Steuerfuß (50 Mrd.) zu versteuernden Brantweins soll danach herabgesetzt und von 5 zu 5 Jahren in der Art normiert werden, daß es dem wachsenden Verbrauch folgt, ohne denselben jedoch zu übersteigen.

Reichsfinanzminister Frhr. v. Thielmann: Die Vorlage ist notwendig geworden durch den Rückgang des Brantweinkonsums. Dieser Rückgang ist eine Folge des gefestigten Wettbewerbs. Mit der Herabsetzung des Contingents muß natürlich eine Neuverordnung verbunden sein. Über die Rückzahlung verbunden sein. Über die Rückzahlung verbunden sein. Ich beantrage die Berichtigung der Vorlage am zweiten Tag.

Abg. Graf Stolberg (konf.): Das Gesetz hat in den Streit der Landwirtschaft zunächst Wirkung hervorgerufen, denn man sieht darin eine Benutzungserleichterung derfelden. Trotzdem müssen wir dementsprechend zusammensetzen, da die Wohltaten der Kontingenzerie. Das Gesamtcontingent des nach dem niedrigen Steuerfuß (50 Mrd.) zu versteuernden Brantweins soll danach herabgesetzt und von 5 zu 5 Jahren in der Art normiert werden, daß es dem wachsenden Verbrauch folgt, ohne denselben jedoch zu übersteigen.

Abg. v. Staudn (konf.): befürwortet, daß die landwirtschaftlichen Brennereien bei der Kontingenzerierung über Gebühr bevorzugt würden. Ohne die Kontingenzerierung würden z. B. die Geschäftsbrennereien gar nicht bestehen können.

Nach weiterer kurzer Debatte, an der sich die Abge. Barth, Szuma, Baalde, Schulz-Berlin und Wurm beteiligen, schließt die Diskussion. — Die Vorlage wird an eine Kommission von 14 Mitgliedern verweisen.

Abg. v. Kardorff (freikons.): Der Vorredner darf nicht außer acht lassen, daß das Brantweinsteuerfeuer nicht war, um die Kosten für die Heeresverstärkung aufzubringen. Für die Landwirtschaft ist das Gesetz von großer Bedeutung, denn sie haben eine höhere Vermehrung für ihre Kartoffeln.

Abg. Komietowski (Pole) erklärt sich für die Vorlage im Interesse der Landwirtschaft im Osten, deren Basis das Brennholzgewerbe geworden sei.

Abg. v. Staudn (konf.): befürwortet, daß die landwirtschaftlichen Brennereien bei der Kontingenzerierung über Gebühr bevorzugt würden. Ohne die Kontingenzerierung würden z. B. die Geschäftsbrennereien gar nicht bestehen können.

Nach weiterer kurzer Debatte, an der sich die Abge. Barth, Szuma, Baalde, Schulz-Berlin und Wurm beteiligen, schließt die Diskussion. — Die Vorlage wird an eine Kommission von 14 Mitgliedern verweisen.

würde er bei keiner anders konstruierten Steuer fortkommen. Die Einführung des Contingents ist nicht zu Gunsten der Großgrundbesitzer erfolgt, sondern zum Schaden der kleinen Brenner. Diese zu schützen ist aber Pflicht jeder Regierung.

Abg. Wurm (soz.): Die Vorlage wird zu Unrecht mit dem Rückgang des Konsums begründet. Es wird nach wie vor Brantwein getrunken, vor allem gerade auf dem Lande. Der Preisdruck ist nicht eine Folge des Kontingenztangents, sondern der steigenden Produktion. Meine Freunde werden gegen die Vorlage stimmen. Der Verweisung der Vorlage an eine Kommission stimmen wir jedoch zu in dem Sinne, daß die Brantweinsteuer von Grund aus reformiert wird.

Staatssekretär Frhr. v. Thielmann bestreitet, daß er das Eingeständnis der Liebesgabe gemacht habe. Er habe also auch keinen Grund dazu gegeben, daß die Liebesgabe in die Erörterung gezogen wird.

Abg. Paalke (soz.): Die Aufsicht, daß es sich um eine Liebesgabe handelt, ist leicht ad absurdum zu führen: 400 Millionen sollen aus den Taschen der armen Brantweinbetriebe in zehn Jahren in die der reichen Schnapsbrenner gelassen sein. Die Kontingenzerierung war eine Notwendigkeit zum Schutz des kleinen Brenner gegen die Konkurrenz der großkapitalistischen Betriebe. Das Gesetz ist also von großer sozialpolitischer Bedeutung und muß allein deshalb beibehalten werden. Meine Freunde stimmen für die Vorlage, um eine Konsequenz des Prinzips des Brantweinsteuer-Gesetzes und werden für dieselbe stimmen.

Abg. Schulz-Berlin (fr.): Im Lande wird man keinen Augenblick darüber sein, daß das Reich sofort den Beispiel Preußens folgen läßt. Hoffentlich wird auch die für die Reichsbeamten noch vorgesehene Ausnahme bald befehligt.

Abg. v. Kardorff (fr.): befürwortet, daß die Vorlage im Interesse der Landwirtschaft ist, die sie doch nicht die großen Brenner mit der Landwirtschaft. Meine Freunde werden gegen die Vorlage stimmen, wie sie gegen die Brantweinsteuer selbst gekennzeichnet haben.

Abg. v. Kardorff (freikons.): Der Vorredner darf nicht außer acht lassen, daß das Brantweinsteuerfeuer nicht war, um die Kosten für die Heeresverstärkung aufzubringen. Für die Landwirtschaft ist das Gesetz von großer Bedeutung, denn sie haben eine höhere Vermehrung für ihre Kartoffeln.

Abg. Komietowski (Pole) erklärt sich für die Vorlage im Interesse der Landwirtschaft im Osten, deren Basis das Brennholzgewerbe geworden sei.

Abg. v. Staudn (konf.): befürwortet, daß die landwirtschaftlichen Brennereien bei der Kontingenzerierung über Gebühr bevorzugt würden. Ohne die Kontingenzerierung würden z. B. die Geschäftsbrennereien gar nicht bestehen können.

Nach weiterer kurzer Debatte, an der sich die Abge. Barth, Szuma, Baalde, Schulz-Berlin und Wurm beteiligen, schließt die Diskussion. — Die Vorlage wird an eine Kommission von 14 Mitgliedern verweisen.

Preußischer Landtag.

Am Freitag begann die Abgeordnetenkammer die Beratung des Poststaats. Auf mehrere Anträge aus dem Hause erklärte der Justizminister, daß Ausführungsgelehrte zum Bürgerlichen Gesetzbuch vornehmlich dem Landtage zu folgen hätten. Unter Bezugnahme auf die Aufführung des Gesetzes vorgelegt werden würden z. B. die Geschäftsbrennereien, die nicht bestehen könnten. Nach weiterer kurzer Debatte, an der sich die Abge. Barth, Szuma, Baalde, Schulz-Berlin und Wurm beteiligen, schließt die Diskussion. — Die Vorlage wird an eine Kommission von 14 Mitgliedern verweisen.

Von Nah und Fern.

Niel. Von einem schweren Unglüx ist am 5. d. unsere Marine durch den Untergang einer Division der Westf. heimgesucht worden. Während die Abfahrt der Wache der Kaiserlichen Werft von Gaarden nach Niel überfuhr, wurde kurz vor der Landungsstelle in Niel die Dampfmaschine unter Bezugnahme auf die Fähre der Wehrmachtkompanie vorgelegt werden. Abg. Friedberg teilte unter Bezugnahme auf die Aufführung Wehrmachtkompanie, daß man die Abfahrt der Wache in seiner nächsten Sessinn vorgelegt werden würde. Abg. Friedberg teilte unter Bezugnahme auf die Aufführung Wehrmachtkompanie, daß man die Abfahrt der Wache in seiner nächsten Sessinn vorgelegt werden würde. Abg. Friedberg teilte unter Bezugnahme auf die Aufführung Wehrmachtkompan

Auf dem Käferenhof erstand ein Gefreiter vom Leibregiment einen Hornkissen des selben Regiments wegen eines Bechstreits um fünf Pfennig mit dem Schießgewehr.

Hannover. Die Stadt hat von der für den Mittelland-Kanal seitens des Staates von der Preussischen geforderten Garantiesumme fünf Neunzig im Betrage von 2400000 M. übernommen.

Altona. Ein hiesiger Bahnarzt erstand dieser Tage in einer Auktion eine dem Scheine nach wenig wertvolle, alte Stofftasche für den Preis von 25 M. Als er sie bei einem Uhrmacher reinigen lassen wollte, kam es zu mehreren angenehmen Überraschungen für den neuen Besitzer. zunächst stellte sich heraus, daß die Uhr einen Wert von 500 M. besitzt, dann aber hatte der Uhrmacher auf der Rückseite eine Widmung gefunden, die darauf hindeutete, daß die Uhr ein Geschenk für Goethe gewesen, denn die eingeravierte Inschrift lautet: „Dem Dichterfürsten W. Goethe gewidmet.“ Es ist bisher noch völlig unauflösbar, wie die Tasche nach Altona und hier zur Versteigerung gelangte.

Braunschweig. In der Rödenschule an der Heinrichstraße, in der die eigenartigen Krankheitserscheinungen vorgekommen waren, ist der Unterricht wieder aufgenommen worden. Montag und Dienstag war während des Unterrichts stets ein Arzt in der Schule anwesend. Am ersten Tage fanden keine Krankheitserscheinungen vor, am zweiten waren dagegen wieder zwei, wenn auch leichte Fälle zu verzeichnen. Man verachtet nun, die Krankheit durch häfliche Ausstreuungen zu bekämpfen. Die Kinder wurden zuerst ermahnt, dann wurden kalte Umschläge und Balsamine mit Wasser angewendet, schließlich machte man einen Verlust mit Anwendung des galvanischen Stromes. Alle Mittel blieben jedoch vergeblich. Ein Kind erklärte zwar nach dem Elektrizieren, der Kopfschmerz habe sich gebeissen, die Krankheit indes verschwand nicht. Die Eltern stehen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß seelische Einwirkungen vorliegen. Von den Behörden ist für weitere gründliche Untersuchung der Angelegenheit Sorge getragen.

Bonn. Es erscheint nicht wunderbar, wenn in bis dahin überhaupt wenig durchsuchten Gegenen bei der genaueren Beobachtung reiche Goldvorräte gefunden werden, so in den keltischen Bildnissen, so auch in dem Nordwesten von Amerika. Doch aber auch in alten Kulturstätten plötzlich noch Gold gefunden wird, ist allerdings ausfällig. Dennoch aber ist dies hin und wieder der Fall. So wurde vor einiger Zeit in Deutschland ein Goldfeld aufgefunden, und zwar merkwürdigweise in einer Gegend, die zu den besten und von der Natur am ungünstigsten behandelten gehört, nämlich in der Eifel. Das Oberbergamt zu Bonn hat das Bergwerkseigentum auf Gold zunächst für ein Feld von etwas mehr als 2 M. Quadratmeter Größe verliehen, während für nicht weniger als 14 weitere Minuten die bergmäßige Entfernung noch aussteht. Das verliehene Feld liegt an der von Aachen nach St. Vith führenden Eisenbahnstrecke, in den Gemeinden Born und Deibenberg des Kreises Malmedy. Dort gewinnen zwei Arbeiter mittels einer 4 Meter langen Rinne, über deren Kopfende sich ein Sieb mit Löchern von der Größe von drei Millimetern befindet, täglich 80 bis 120 Goldstückchen, deren Größe allerdings sehr verschieden sind. Einzelne sind mit dem bloßen Auge kaum wahrnehmbar, andere dagegen sind so groß wie Stecknadelköpfe und wie Linien. (?)

Wetz. Der frühere Hauptmann O'Danne, dessen Leben seit dem deutsch-französischen Kriege eine fortwährende Reihe von Erfahrungen und Verbrechen ist, befand sich zuletzt längere Zeit in Wetz in Untersuchungshaft und dann zur Beobachtung seines Gesetzeszustandes in der Irrenanstalt zu Saargemünd. Am Dienstag stand er vor der Strafkammer in Wetz, wurde aber freigesprochen und in die Irrenanstalt zurückgebracht. Das Gericht nahm Unzurechnungsfähigkeit an und ordnete die Unterbringung in der betreffenden Landes-Irrenanstalt an. O'Danne ist in Deutschland heimisch geworden und hat sich in England, woher er stammt, seine Staats-

angehörigkeit verloren. Hierüber werden jetzt diplomatische Verhandlungen eingeleitet werden.

Paris. Das Marineministerium entdeckte, daß der Seifenwarenfabrikant Boucien, sein Kabellieferant, ihm seit Jahren völlig wertlose Schiffstane lieferte. Eine in der Fabrik vorgenommene Untersuchung ergab, daß die Belastungsproben mit Weichholzböcken vorgenommen wurden, die einen Stahlblechmantel trugen, um schwere Metallgewichte vorzutäuschen, und daß die Seele der Tonne, die vorsätzlich aus Stahl sein sollte, aus gefärbter Plastengefaser bestand. Boucien wurde verhaftet.

Basel. Die hiesige Polizei verhaftete den wegen Gemübediebstahls von Freiburg i. Br. aus südschweizerischen verfolgten Kaufmann Pillwein. Der Verhaftete wollte die Gewölbe an einen hiesigen Antiquar verkaufen. Er trug eine große Summe Geldes bei sich.

San Marino. Die kleine italienische Republik San Marino, welche mit dem in den Pyrenäen gelegenen Sultanat Staaten Albora die ältesten unabhängigen Staaten Europas bilden, hat augenblicklich eine islamische Krise durchzumachen. Der Hauptstaatsrat der Staatsbank hat sich nach Beratung großer Unstimmigkeit entledigt. Die Tragödie hat sehr heimtückische Züge in der Bank selbst zu Tage gefördert und zur Besinnung verschiedener Direktoren der Bank geführt. Der Republik droht hierdurch finanzieller Ruin; zum ersten Male steht sie ihre Unabhängigkeit in Frage gestellt, da eine Anleihe die Annexion durch Italien oder auf jeden Fall eine bedeutende Verkürzung ihrer Selbstständigkeit zur Folge haben könnte.

London. Es sind bald dreihundert Jahre vergangen, seit König Karl I. aus dem Hause Stuart in White Hall den Kopf auf den Block legen mußte. Das Gottesgericht hat aber in England noch seine Anhänger in den Legitimitäten des Tempelhofs, die dieser Tage das Standbild des „Märtyrerkönigs“ mit Ketten und Schleifen umgaben, mit Glaubnis der Baubehörde, die nur darauf bestand, daß keine Trauerkleider und keine beklagenden Inschriften gedruckt würden. Dorin nur steht die Behörde einen Anstoß für die Königin Victoria, die nach Ansicht der Legitimisten vom Tempelhof unrechtmäßige Deutcherin von Großbritannien und Irland ist. Nach ihrer Ansicht müste definitiv eine bayrische Prinzessin auf dem englischen Thron sitzen.

Bei einem am Freitag auf der Glasgow- und South-Western-Eisenbahn vorgekommenen Zusammenstoß wurden neun Menschen getötet und mehrere verletzt.

Brüssel. Ein frischer Überfall ist am hellen Tage in der Chaussee de Louvain, einer der belebtesten Straßen, begangen worden. Vier Burschen betrafen die Dekoration eines einzigen lebenden, für reich geltenden, betagten Wirtes. Nachdem sie die gewöhnlichen Gedärme erhalten hatten, stieg der Greis, böses abend, in sein Schlafzimmer, um keine Blöße für den Notfall zu halten. Die Burschen waren jedoch hinter ihm her, schnellten ihn und banden ihn an sein Bett, während sie in seiner Gegenwart einen Schrank erbrochen und 1500 Franc raubten. Darauf wüteten sie den alten Mann; dieser kam jedoch nach mehreren Stunden wieder zum Bewußtsein und machte Anzeige. Die Thäter sind zunächst unauffindbar.

Amsterdam. Seltsame Blüten treibt die Konkurrenz der Postalbatterie in der Provinz Hamburg. Schon vor einigen Jahren begann der Hamburger „Kourier“ in Heerlen damit, jährliche Gratis-Berichtigungen abzuhalten, wobei man Portemonnaies, Wanduhren, Taschenuhren, Nähmaschinen u.ä. gewinnen konnte. Dies konnte der „Nieuwe Kourier“ in Roermond nicht mit ansehen und bei der von ihm unlangt veranstalteten Gratis-Berichtigung befand sich unter den 200 Preisen als Hauptgewinn eine Stube, wofür man aber auch 150 Gulden in bar wählen konnte. Das konnte nun wiederum der Hamburger „Kourier“ nicht mit ansehen und er stellte gleich eine ganze Viehherde, nämlich ein Hengstfüttern, einen Buckelstein, zwei Büschelstücken, zwei Büschelstücken und zwei Schweine zur Verlostung. Jetzt hat nun füglich auch der „Maass“ und „Noord“ mit Geldberichtigungen begonnen.

„Ja, aber...“
„In zwei Stunden bin ich dort oben und du trifft mich dort, wenn du mir noch etwas zu sagen hast. Kannst du es mir dann aber nicht als einem Freunde sagen, so — so komm nicht, aber erst später. Den Pfad von dort zur Landstraße, zeigt Euch Wolf. Und nun — Gott segne dich!“

Das sprach er ihre Hand und festen Schrittes verließ er das Zimmer, ohne sich nach der erschrockenen Dienre umzuwenden. Draußen sprach er zu der angstvollen alten Frau: „Geht dort hinein und begrüßt Eure Tochter.“ Und dann schritt er hastig dem Walde zu.

Neben einem erlegten Hirsch saß er auf der Bank vor dem Muttergottesbild und starrte darauf hin. Glend fühlte er sich. Durch verdeckte Gebete entrangen sich seinem Mund, Es trieb ihn an den Rand der Klippe, die den Jäger überragte.

„Heute früh glaubte ich nicht, daß ein Sprung hier herunter mit begehrtem Wert erscheinen könnte. Jetzt aber ist's besser so. Wogu länger warten? Nun noch einmal geh' ich zur Gnadenmutter.“

Hinter den gelbenstrahligen Wacholderbüscheln trat Regina strahlenden Auges hervor. Und noch weit mehr verblüfften sich ihre lieblichen Lippen, als sie den knienden Mann erblickte. Er hatte sie nicht bemerkt. Aber als er sich erhob, sprach sie leise: „Du kannst niemals schlecht sein, wenn du so betest.“

Wie ernst fuhr er zurück. Sie sah, wie der starke Mann schwankte.

Da in der Nellame Stillstand Rücktritt wäre, so erachtet der Telegraph, daß die Zeitungen in Hamburg demnächst unter ihren Abonnenten gratis Bauernhöfe verlosen werden. Das Jahresabonnement dieser Zeitung kostet 2½ Gulden.

Petersburg. In Ausübung christlicher Nachtmiliebade fand die durch ihre Schönheit gekannte und geschätzte Gräfin Olga v. Borckne ihren Tod. Die Gräfin, welche aus eigenen Mitteln in Barkloje-Seid ein Stantenhaus hatte erbauen lassen, besuchte dort vor wenigen Tagen einige Diphtheritkranken, um ihnen Erfrischungen zu bringen und Mut zuzusprechen. Nach Petersburg zurückgekehrt, flüchtete sie über Kopf- und Halschmerzen. Der Arzt konstatierte, daß sie angestdie sei, und nach kurzem Leben endete das den Armen und Kranken geweihte Leben.

Washington. Miss Fuller, eine amerikanische Journalistin, ist jüngst zum Hofbeamten von Tacoma ernannt worden. Man sagt, daß sie bis jetzt ihre Stellung vorzüglich ausfüllt hat. Im Monat Januar möchte sie den Bericht des Hofbeamten für das verloste Jahr und es ist das der erste Bericht dieser Art, welcher je von einer Amerikanerin zusammengestellt wurde.

Bombay. In der vergangenen Woche sind hier 927 Personen an der Pest gestorben; die Pestinfektion belte sich auf 1871 Fälle. — Der eingeborene Chapelat, der im Sommer in Poona zwei englische Beamte ermordet hat, ist in Poona zum Tode verurteilt worden.

Gerichtshalle.

Gronberg. Grausame Misshandlungen an ihrem geisteskranken Dienstmädchen übertaten den Rentner Mrotz und dessen Chef aus Gronberg auf die Ankündigung. Die Beweisaufnahme ergab, daß Mrotz das Mädchen mit dem Stiel eines Dungtopfes geschlagen und einmal an den Beinen an einen Birnbaum angehängt und dann mit der Peitsche geschlagen hat; das Mädchen ist in jüngster verstorben. Mrotz wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, seine Frau freigesprochen.

Budapest. Der fröhliche Ministerialsekretär Ladislaus Bello, der auch eine Zeitlang Mitarbeiter der Landeszeitungskommission und des Amtsblatts gewesen ist, wurde nach fünfjähriger Verhandlung wegen Dokumentenfälschung und Atemveruntreitung zu vierjähriger Haftstrafe, 200 Gulden Geldstrafe und sechs Jahren Amtsentzug verurteilt.

Aus Fuxhaven.

Nach dem Sturm, der zwei Tage lang auf der Nordsee gewütet hat, wird den „Hammer-Nachr.“ geschrieben: „Nicht ebenfalls fehlbar, wie der Aufenthalt auf unserer „Alten Liebe“ oder an einem anderen geschickten Beobachtungspunkte unserer Küste während eines Sturmes ist — man sieht doch nicht satt an dem majestätischen Anblick, den die wild erregte, gischtüberflutete See bietet — ein Studium der See am ersten und auch noch am zweiten Tage nach dem Sturm. Da kommen die Opfer des Unwetters, die havarierten Schiffe herein, um hier oder wie es meistens der Fall ist — in Hamburg die Schiffe reparieren zu lassen. Namentlich die Segelfahrzeuge mit ihrer vom Sturm oft mitgenommenen Lage bieten einen interessanten Anblick, der freilich immer etwas Beklemmendes hat. Den invaliden Dampfern merkt ein Lai die Folgen eines schweren Sturmes weniger leicht an, obwohl sie oft schwer mitgenommen nach einem Sturm aus dem See zurückkehren. Für die Schäden und Unfälle, die die Schiffe erleiden können, hat die Seemannsbrüder monatlich für Unregelmäßige recht dünne Bezeichnungen, denen man gegenüber wie einem unleserlichen Arztkleinen Rezept. Was bedeutet z. B. „Schlagleite“? Schiffe, die mit Schlagseile aus der See zurückkehren, stehen ganz schief im Fahrwasser; ihre Geschwindigkeit ist vermindernt. Der Sturm hat die Ladung im Raum durchmischer geworfen; sie ist auf die eine Seite des Schiffes „verschlagen“. Recht interessant ist es auch, die während des Unwetters und an den ersten Tagen nach ihm fast permanent an der Küste versammelten Reederei- und Schleppveragenten, sowie ihre Clerks zu beobachten und ihren

Unterhaltungen zu lauschen. Freilich sind sie sehr auf ihrer Hut, um sich einander nichts zu verraten. Die Schlepper liegen an solchen Tagen ständig unter Dampf; alle Augenblicke sieht eins der kleinen aber kräftig gebauten Fahrzeuge im See — mit und ohne Ober. Sie geben nach solchen Tagen selten ohne Ergebnis vor die Elbmündung. Der Bergeloh ist mittlerer sehr beträchtlich. Der letzte zweitägige Sturm, der von Südwest auf Nordwest umprang, war nicht außergewöhnlich schlimm, hatte aber doch einige ungewöhnlich hohe Wellen im Gefolge und das Anlegen der Flughindungen ist der solchen Wetter sehr gefährlich. Ein schweres Unglück, das der Sturm verursachte und das den Tod des Kapitäns des in Hamburg wohl bekannten schwedischen Dampfers „Hamburg“ auf Golfe hatte, wurde gemeldet; außerdem verloren mehrere Dampfer mit Schlagseile. Offiziell werden weitere Schäden nicht mehr zu melden sein. Die in Fuxhaven schiffenden eingelaufenen Schiffe sind jetzt sämtlich wieder im See gegangen.

Gemeinnütziges.

Dochte bei Raubzetteln werden nie völlig aufgebraucht, da der letzte Rest nicht mehr ins Betriebsmaterial reicht und deshalb kein Brennstoff mehr ausreicht. Will man sie bis zum letzten Ende ausnutzen, zieht man durch das Ende des Dochtes einfach eine Anzahl dicker Fäden von Kastorwolle, welche das Petroleum zu dem Dachte leiten.

Leber auf Metall befestigen. Das Leber wird mit einer heißen Auflochung von Gallappeln getränkt, auf das mit heißem Leim befestigte Metall aufgelegt und fest zusammengepreßt. Nach dem Trocknen ist die Befestigung des Lebers eine dauernde.

Gutes Alterei.

Die ältesten deutschen Universitäten. Im 14. und 15. Jahrhundert wurden die ersten deutschen Universitäten gegründet. Die ehrwürdige Alterspräsidentin der deutschen Hochschulen ist die in Prag. Die Gründung der Prager Universität erfolgte im Jahre 1348. Im 14. Jahrhundert wurden außer der Prager noch vier andere Hochschulen gegründet: die Wiener 1365, die Heidelberger 1386, die Kölnner 1388 und die Erfurter 1392. Die zwei letztgenannten Hochschulen existieren nicht mehr. Im 15. Jahrhundert entstanden die Universitäten in Leipzig 1409, Rostock 1419, Greifswald 1456, Freiburg 1457, Ingolstadt 1472 und Tübingen 1477. Die Ingolstädter Hochschule wurde 1800 nach Landshut und 1826 nach München verlegt.

Ranzen Reiseziele. 40 000 Dollar, abgänglich 250 Dollar, bringt Britto Ranzen von einer Amerikafahrt zurück. Die 250 Dollar hatte er seinem Ju „refario“ als Entschädigung dafür zu zahlen, daß er das letzte Biertelhundert seiner Vorläufe nicht mehr halten wollte oder konnte. Die 40 000 Dollar erhielt er für die ersten 75 Vorleßungen. In England will Ranzen jetzt noch zehn Vorleßungen halten; da er sich auf der „Campaña“ bereits eingelassen hat, kann es auch in Europa wieder losgehen. Wenn der standhafte Norweger den Weg zum Nordpol noch nicht gefunden hat, so hat er den Weg zum Reichthum bereits zurückgelegt. Er zog aus, um den Nordpol zu suchen, und brachte eine Viertelmillion nach Hause.

Brüsseler Spiken sind, wenn echt, bekanntlich überaus teuer. Das kommt daher, daß ihre feinen Fäden nicht mit Maschinen gesponnen werden können. Da die zarten Fäden schon an trockener Luft zerreißen, müssen sie in feuchten Kellern von Frauen verarbeitet werden. Diese Käpplerinnen sehen in den unterirdischen Grotten ihre beste Kraft und ihr Augenlicht in zehn Jahren zu. Da besteht man, warum echte Brüsseler Spiken fast unbezahlbar sind!

Abgründung. Rennen Sie mir verschiedene Schädelnöte, Herr Kandidat! — „Die Schädelnöte sind ... und ... Ach, Herr Professor, ich bin momentan so angespannt, ich, ich weiß sie augenblicklich nicht, aber ich ... ich hab' sie alle im Kopfe, Herr Professor.“

„Ja, so schwer! Mir ist's aufgegangen im Herzen, seitdem ich dich in meinem Zimmer hab und dich reden hörte. Ich kenn' mich nimmer.“ Möchtest mich noch einen Tag bei dir behalten?“

„Gott segne dich! Wie gern. Wenn's nachher auch dieselbe Qual ist.“

„Unzufriedener! Möchtest mich wohl gar nicht von dir lassen?“

„Sie trat auf ihn zu und sah ihn an, so sonnig, trok der Thränen in den Augen, daß dem Jäger ganz wunderbar wurde. Und er wußte selbst nicht wie es kam, als er sie in seinen starken Armen hielt. Und sie ließ sich's willig gefallen, als er ihr den ersten Kuss gab, der aber kein Abschiedskuss war. Auch blieb's nicht bei dem einen. Die heilige Jungfrau aber sah zu und hat keine Sünde dabei gefunden.“

Der Jäger schreit war erfreut, als sein Jäger eine Jägerin auf dem Hohen Tölg hinführte, denn da oben wollten sie bleiben, obwohl es dem Geliebten Daniel freigestellt war, seinen ersten Dienst wieder zu übernehmen. Der edle Herr hat sich auf seinen Jagden stets erfreut über das höfliche und doch echt weibliche Verhalten der jungen Frau, er hat auch bei ihrem ersten Buben als Patine gehandelt. Daniel begleitete seine Waldungen fast noch eifriger wie vorher.

„Wie ich das Leben hier schier schreiehaft fand, wenn du fort bist. Hab ich dich aber gesucht, so — so weiß ich nicht, wie ich's ertragen soll.“

„So schwer wird's dir, wenn ich geh!“

„G n d e .“

„Knie. Dann erhob er sich und zog das Mädchen mit sich fort. An der Klippe blieb er stehen und sprach mit geprägter Stimme: „Dort hätte ich mich herabgestürzt, wenn du nicht gekommen wärst.“

Und dann erzählte er der Erzählerin, wie siekt er zu ihrer Mutter war und schwiege sich nimmer. Er schwieg mit den Worten:

„Gelebt hab' ich nach dem Kuss, den du mir botest. Aber ich durfte nicht deine reinen Lippen entweichen, bevor du alles wußtest.“

Er schaute ihr in die Augen und sprach sie:

„So hast du sündigen wollen? Und jetzt?“

„Wenn du von mir gehst, werde ich die Stunde nicht mehr begehen, obwohl es mir schwer ist, als könnte ich das Leben kaum mehr achten, denn, daß ich's dir sage, Mädchen, du Meine hast es dem wütigen Daniel angelassen. Brauchst nicht zu erschrecken,“ fuhr er fort, als Stiegma höherdrückend zurückfuhr.

„Ich weiß, daß eine jugendliche Frau nicht nimmer achten kann. Einmal muß ich weiterleben, aber ich verpreßt“ die hier am Abgrund und vor der Gnadenjungfrau, daß ich anders, besser werden will. Das ich die Leute menschlich behandeln und mich nimmer wieder an alten Frauen verhindigen will, auch wenn sie nicht gut, so edel, so — so engelhaft sind, wie deine Mutter.“

Wie ein Schimmer unendlichen Glücks überzog es ihr Antlitz. Dann sprach sie leise, aber sie lächelte dabei: „Und der Abschiedskuss?“

„Er sah sie an mit schwerem Ernst.“

„Wie ich das Leben hier schier schreiehaft fand, wenn du fort bist. Hab ich dich aber gesucht, so — so weiß ich nicht, wie ich's ertragen soll.“

„So schwer wird's dir, wenn ich geh!“

„G n d e .“

Arthur Händel's Restaurant u. Café.

Donnerstag, den 10. bis. Mitt.

Kaffeekränzchen

für junge Damen,

wozu freundlichst einladet Arthur Händel u. Frau.
Nach dem Kaffeekränzchen Tanzvergnügen.

Specialitäten in Damen- und Kinder-

Schrüzen
in Cashemir, Seide und Waschflossen, sowie hochseinen Stickerien in
weiß und bunt, empfiehlt billigst

Marie Hirsh, Aue-Belle,
Steinstraße Nr. 6.

Eine oder auch zwei Wohnungen,
mit vielen Nebenräumen, sind vom 1. April d. J. an zu vermieten.
Aue, Bockauerstr. Nr. 21.

Brüche.

Unfälle.

Das Beste in Bruchbandagen.
Es ist eine bekannte Thatsache, daß Bruchklemmungen oft einen tödlichen Ausgang nehmen.

Um derartige Fälle zu verhüten, empfiehlt es sich, ein Bruchband zu tragen, das genau angepaßt ist. Mein Bruchband ist ohne Feder, kein Gummi, kann bequem Tag und Nacht getragen werden. Empfiehle jedem Leidenden, einen Versuch damit zu machen; selbst die schwersten Brüche halte zurück. Gleichzeitig empfiehle meine Leibkinder, Kabel-Borfall-Bandagen.

Hochachtend

J. A. Sanger, Stuttgart, Ludwigstraße 22.

Ich bin zu sprechen am:

18. Februar in Schwarzenberg: Rathskeller

16. . . . Aue: Hotel Eiche.

Alle

Monogramme,

sowie Blumenzweige u. werden sauber und billig gezeichnet und gestiftet; Blumen, sehr reizend, zu Ball- und Hochzeits-
zwecken fertigt

Milda Georgi,

Aue, Bockauerstraße 34, 2 Treppen.

Inserat-Aufgabe! Sofort gesucht !!

unter günstigen Bedingungen an jedem, auch dem kleinen
Orte, energisch thätige Hauptagenten, Agenten, sowie Inspektoren
Adresse: General-Direktion der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank
in Dresden. Größte und bestfundene Anstalt. 1897 über Markt
678,000 Schäden bezahlt.

Fort mit den Hosenträgern!

Zur Ansicht erhält jeder geg. Preco-Rücksdg. 1 Gesundheits-Spi-
ralhosenträger bequem, steis pass., gef. Haltung, keine Unbehagen,
kein Druck, kein Schweiß, kein Knopf. Preis 1,25 M. (3 St. 3 M.
per Nachn.) Schwarz & Co. Berlin C. Annenstr. 23 Vertreter gesucht.

Nervenleiden.

Ein hochgradiges Nervenleiden mit Nervenschwäche, Nervosität, Blutwällungen,
Kopfschmerzen, Druck auf den Magen, Verstopfung, Zittern und Zucken am ganzen
Körper, hat mich derart hergenommen, daß ich beitläufig war und niemand mehr
an mein Auftreten glaubte. Da ich in meinem Elend nirgends Hilfe finden
konnte, riet mir ein Bekannter, mich an die Privatpoliklinik in Glarus zu wenden.
Bei meinem Glück habe ich diesen Rat befolgt und bin ich heute in der angenehmen
Lage, der genannten Anstalt meine Heilung durch kriegerische Behandlung bezogen zu
können. Weierbach b. Freibach a. d. Nahe (Rheinprovinz), den 18. Oktober 1896.
Karl Heinrich Willas, geb. Krieger. Die Ehefrau befindet sich in der
Ostpreußischen Heilanstalt. Adresse: Privatpoliklinik, Kirchstr. 405, Glarus (Schweiz).

Verehrte Hausfrauen!

Uneinheit an Güte, hochfeinem Geschmack,
au Kraft und von größter Ausgiebigkeit,
ist der

ächte Franck

der allerbeste Kaffeezusatz!

Kaufan Sie daher das Beste, es ist und
bleibt das Billigste!!!

Nur "ächt" mit
dieser Schutzmarke und Unterschrift:



Heinrich Franck Söhne
Ludwigstraße 18. Basel-Malland.
Linzg. Kompanie. Kaschau. Agram. Bozen.

15 Fabriken.

36 Medaillen.

Redaktion, Druck und Verlag der Buchdruckerei der "Auerthaler Zeitung" (Emil Hegemeister) Aue.

Schützenhaus Aue.

Großer öffentlicher

Elite-Volks-Maskenball

Mittwoch, den 16. Februar

Prämierung der 2 schönsten Masken mit 10 u. 5 M.

Großartige Überraschungen.

Prächtige Dekoration.

Punkt 8 Uhr Anfang.

Eintrittskarten für Masken: Damen 2 Mk., Herren 1,50 Mk.

Zuschauerkarten 1 Mk.

find im Vorverkauf nur bei Herrn Buchbinder A. Schilde und im Schützenhaus zu haben.

Es lädt hierzu freundlichst ein

Heinrich Kimmel.

Bernh. Mehlschorn, Aue.

Bahnhof-Straße 6,

verleiht zur bevorstehenden Ballsaison

Frack- & Gehrock-Anzüge.

Konfirmanden-Kleider

in schwarz und bunt zu billigen Preisen und in schöner Aus-
wahl, sowie Röcke, zu Knabenanzügen passend, empfiehlt

Adelma Kirmse,

Albertstr. 2. b. Herrn Carl Hofmann.

Ihren herzlichsten Dank

sagen wir allen Denjenigen, welche uns aus Unsak unserer lieben
Hochzeit durch Beweise der Liebe und Aufmerksamkeit erfreut
haben.

Aue, den 6. Februar 1896.

Otto Steinbach u. Jean.

Für Lustende

beweisen über 1000 Beug-
nisse die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlgeschmeckende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei
Gastritis, Heiserkeit, Katarrh
und Verschleimung. Größte
Spezialität Deutschlands, Oester-
reichs und der Schweiz. Per
Paf. 25 Pf.

Niederlage bei R. Kirsten
in Aue.

Ein Hahn

(Goldblatt)
ist zugelaufen abzuholen
Bockauerstraße Nr. 35.

Dr. med. Hope,
homöopathischer Arzt in Halle a. S.
Auch brieflich.



Kürschner's Bücherstück



20 Pfennig

20 Pfennig